

Spießweiher

Größe/Lage:

Der ca 14500 qm große Spießweiher liegt in einem Naturschutzgebiet am westlichen Rand von Montabaur. Er liegt in einem Straßendreieck am Ende der Koblenzer Straße / Beginn der K 168 in Richtung Niederelbert, sowie einem Teilstück der alten B 49 und der „neuen“ B 49 (Umgehungsstraße) im Bereich der Auffahrt K 168 / B 49 Richtung Koblenz.



Das Gebiet und seine Umgebung waren zeitweise von hoher Bedeutung für die Botanik. Da es kaum dementsprechende Pflegemaßnahmen gegeben hat, ist das zurzeit nur noch rudimentär gegeben und damit der Schutzzweck gefährdet.

Der Weiher wird von mehreren Rinnsalen aus dem weiter westlich gelegenen Bereich um den Horresser Stock / Stadtwald gespeist. Sein Ablauf verläuft in nördlicher Richtung bis zum [Biebrichsbach](#).

Entstehung:

Erstmalig erwähnt wird der Weiher 1666, dürfte aber bis zum Beginn des 15. Jhdts. entstanden sein. Wie so oft war es eine „sumpfige“ Niederung, die je nach Niederschlagsmenge zeitweise zum Tümpel werden konnte; irgendwann – vielleicht bei Arbeiten an der Chaussee bzw. ihrer Vorläuferin - hat man dann den noch vorhandenen Damm gezogen.

Ursprünglich war das Gewässer im Besitz der Stadt Montabaur, wurde aber 1666 dem Kurfürsten von Trier überlassen, der ihn auch zur Fischzucht nutzte. Ab etwa 1900 ist er als Privatbesitz zu fassen.

Namensherleitung:

Im ausgehenden Mittelalter wird ein Waffengefährte auch „Spießgeselle“ (der den Spieß/Lanze/Speer getragen hat) genannt. Um 1700 wurden Revierförster zur Betreuung von Forst und Jagd im Kurfürstentum eingesetzt, dem wiederum als Vertreter ein „Jägerbursche“ zugeteilt war. Forstknechte unterstützten diese Jägerburschen. Den Forstknechten war es - wegen der latenten Gefahr der Wildddieberei - verboten Feuerwaffen zu tragen. Allerdings durften sie zum Selbstschutz einen Spieß (Saufeder) tragen. Daraus entwickelte sich nach und nach die Bezeichnung für „Spießförster“. Offenbar wurde in alter Zeit der Weiher von Spießförstern betreut und so ging der Name „Spießweiher“ in den Sprachgebrauch über.

Verfasser: Dr. H.J. Roth / Bernd Schrupp 11/2013

Literatur:

- 1) DUDEN-Online
- 2) Michel, Fritz: „Forst und Jagd im alten Erzstift Trier“ S. 129 ff. Paulinen Verlag Trier 1958
- 3) Künzer, Beatrix: Der Spießweiher-Vom Verkehrshindernis zum Naturschutzgebiet“. In: Schriftenreihe zur Stadtgeschichte, Heft 3, S. 9 ff, Herausg. Stadtarchiv Montabaur, o.J.
- 4) Roßbach, Christoph: „Veränderungen der Flora am Uferbereich des Spießweihers bei Montabaur“. Facharbeit Biologie, Montabaur 1998
- 5) Roth, Hermann-Josef, StA Montabaur: Sammlung „Spießweiher“
- 6) ders.: Gefährdung des Spießweihers bei Montabaur. In: Hess. Florist. Br. **24**, 1, 1975, S. 13-16, 1 Abb.

Foto:

Christoph Roßbach